

Kultur

**BEETHOVENFEST
Klangereignis
trotz vieler
Widerstände**

VON MARKUS SCHWERING

Dass dies ein besonderes Konzert war, wurde deutlich, bevor der erste Ton erklang: Hussain Alkhatieb, der irakische Botschafter in der Bundesrepublik, beschwor in seiner auf Englisch gehaltenen Grußadresse die 2600 Jahre alte musikalische Tradition im Zweistromland. Was so viel bedeuten sollte wie: Das Irakische Jugendorchester, zu dessen Gastauftritt beim Bonner Beethovenfest sich auch Bundespräsident Christian Wulff in der Beethovenhalle eingefunden hatte, wurzelt, selbst wenn es erst 2008 gegründet wurde, in einer großen Vergangenheit. Dann wurde die Ansprache auf Arabisch und Kurdisch wiederholt – auf dass alle Anwesenden mitbekamen, worum es ging.

Denn die – diesmal von Mitgliedern des Bundesjugendorchesters verstärkte – Formation ist ein multiethnisches und multireligiöses Ensemble, wo Verständigung mühsam hergestellt werden muss. Wenn es das allein wäre! Als unter der engagierten und konzisen Stabführung des Dirigenten Paul MacAlindin die wuchtige Eröffnung von Haydns letzter Sinfonie, der Nr. 104, über die Halle hereinbrach, durfte man sich ausmalen, gegen welche Widerstände dieses Klangereignis möglich geworden war: die desolate Kultursituation in einem vom Bürgerkrieg zerrissenen Land, das Fehlen qualifizierter Musikschulen, Lehrer und Instrumente. Und, und, und.

Steinbachers Glanzauftritt

Das Potenzial des Klangkörpers wurde allemal deutlich – im Willen zum rhythmisch fokussierten Spiel, zum Nachvollzug des sinfonischen Formverlaufs. Erstaunlicherweise gelangen gerade die filigrane Violinfigurationen Haydns bemerkenswert gut. Dass die beiden uraufgeführten Werke des Kurden Ali Authman („Invocation“) und des Arabers Mohammed Amin Ezzat („Wüstenkamel“) den Musikern von Thematik, Melodik und Harmonik her mehr liegen als die Wiener Klassik, ist nicht weiter verwunderlich. Trotzdem gelang nach der Pause eine genaue Begleitung der Geigerin Arabella Steinbacher bei Beethovens Violinkonzert. Die Solistin legte ihrerseits einen Glanzauftritt hin.

Alle Farben dieser Jahre

LITERATUR Zwischen Köln und Isfahan: Navid Kermani legt mit dem Roman „Dein Name“ ein fulminantes Zeitbild vor

VON MARTIN OEHLEN

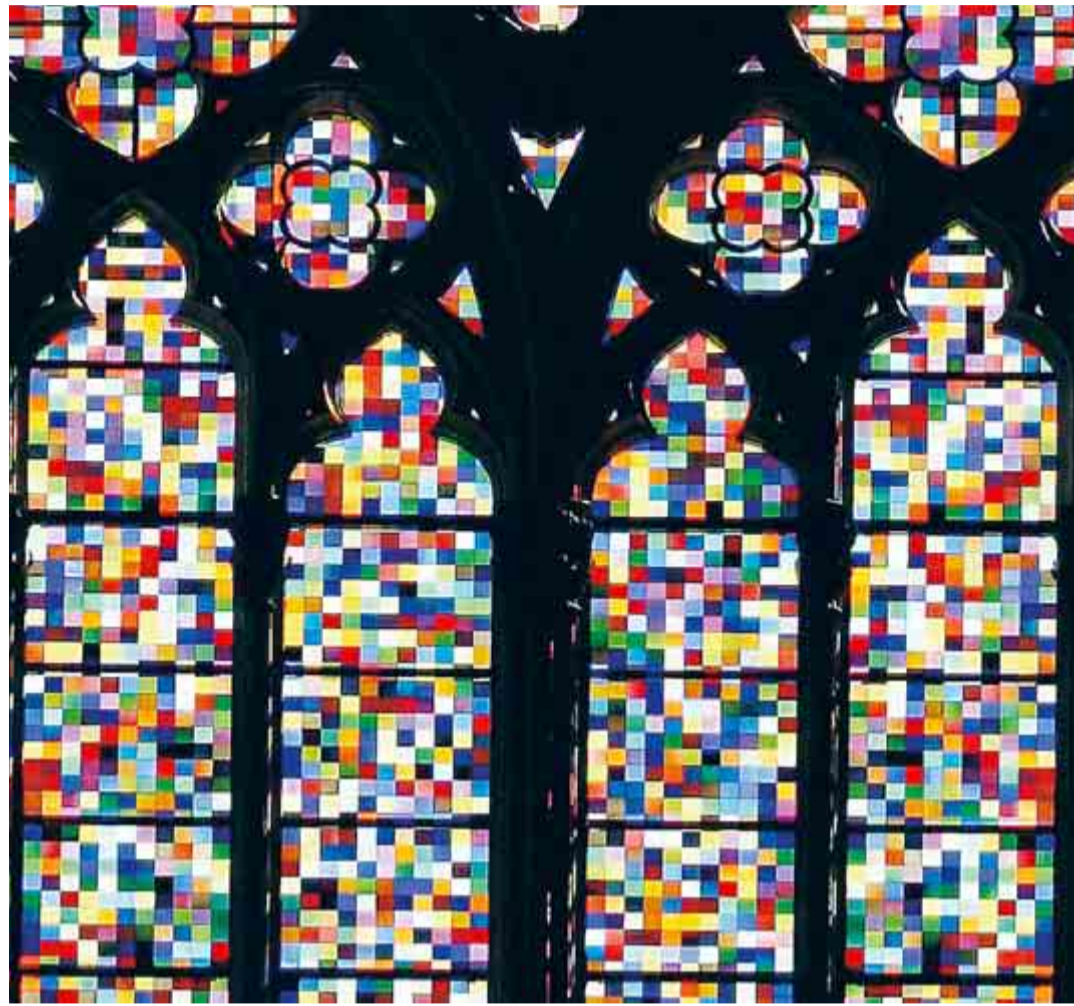
Dieses Buch ist eine Zumutung. Nicht nur wegen seines enormen Umfangs von 1230 Seiten. Diese zu lesen wäre ja schon eine Sonderanstrengung, lebten wir nicht in einer Ära forciertes Beschleunigung und Ablenkung, sondern zu den beschaulicher getakteten Lebzeiten eines Jean Paul. Auch wird „Dein Name“ als Roman bezeichnet, obwohl der Autor Navid Kermani immer nur von einem gewissen Navid Kermani, von seiner Familie und seiner west-östlichen Herkunft und Heimat erzählt. Schließlich hat der Romancier keine stringente Geschichte in seinen Laptop getippt, sondern so ziemlich alles, was Navid Kermani zwischen dem 8. Juni 2006 und dem

„Ob der Tisch oder die Welt wackelt – es kommt alles vor im Buch

11. Juni 2011 widerfährt oder durch den Kopf geht. Ob nun der Tisch oder die Welt wackelt – dieses Buch nimmt es in sich auf. Ist diese Zumutung auszuhalten?

Ja. Und dieses Ja würden wir am liebsten in Versalien schreiben. Denn dieser Roman ist ein kraftstrotzendes Compendium, in dem das Vergangene und das Gegenwärtige, das Banale und das Bedeutende, das Kleine und das Große geschmeidig zueinanderfinden: Isfahan und Köln, Hölderlin und Neil Young, Sex und süßer Reis, Rolf Dieter Brinkmann und das Theater an der Ruhr, die Villa Massimo in Rom und der Moscheebau in Ehrenfeld, Ehekrise und Heuschupfen, Krebs, Karneval und Koran, Khomeinis Frauenfurcht und Richters Dom-Fenster, die heilige Ursula mit ihren 11 000 Jungfrauen und die Fußballweltmeisterschaft im eigenen Land: „Er schaute sich anschließend Italien gegen Ghana an, ordentliches Spiel, nur dass am Ende immer die Afrikaner verlieren.“

Eine ausführliche und besonders lohnende Berücksichtigung findet die Geschichte des Großvaters, der einst die „Amerikanische Schule“ in Persien besuchte. Dabei kann Kermani auf autobiografische Aufzeichnungen seines Ahnherren zurückgreifen. Das Haupt – „nicht Oberhaupt“ – der Familie ist die Quelle, aus der der



Das Dom-Fenster von Gerhard Richter wird im Roman ausführlich gewürdigt.

BILD: HENNES

Leser viele Facetten über den Iran erfährt, über den Alltag wie den Ausnahmezustand der Revolution.

Den Großeltern verdankt der Roman seine amüsantesten Passagen. Ihre erste Reise nach Siegen – in das Deutschland der frühen 60er Jahre, wohin die Tochter mit ihrem Mann gezogen war – ist reif für eine Verfilmung. Erst als der Wagen des Schwiegersohns auf einem Feldweg liegenbleibt, schließt die munter mäkelnde Großmutter Frieden mit dem „Land der Franken“. Endlich klappt mal etwas nicht. Die drei jungen Männer, die den Mercedes damals wieder flottgemacht haben, würde Kermani heute gerne noch einmal sprechen: „Sie mögen sich ebenfalls melden, sollte einen von ihnen auf welchen Wegen auch immer diese Flaschenpost erreichen. Meine Eltern sind noch am Leben und würden sich ebenfalls freuen.“

Ein Tagebuch soll das Werk nicht sein, auch wenn Kermani festhalten will, was geschieht. Oft in Echtzeit: „12:14, 12:16, 12:18,

Buch und Lesung

Navid Kermani: „Dein Name“, Hanser, 1230 Seiten, 34,90 Euro.

Im Kölner Schauspielhaus stellt

Kermani sein Buch am Dienstag, 4. Oktober, um 20 Uhr vor. Performance mit den Schauspielern Jennifer Frank, Andreas Grötzinger, Michael Wittenborn. Moderation: Dina Netz.



Navid Kermani BILD: AV

12:27 Uhr“. Im Kern geht es ihm um die Bewahrung des „Gedächtnis“. So sagt er es, so liest man es. Da lebt der Archivar im Autor auf. Als das Historische Archiv der Stadt Köln einstürzt, „das Gedächtnis Kölns“, begibt sich Kermani an die Unglücksstelle. Er beschreibt die Katastrophe in Ton und Weise, die das ganze Textge-

birge prägen: nüchtern, entschieden, klar. Zur Sache selbst: „Wie wenig der Stadt die Kultur und damit auch die Vergangenheit wert ist, erweist sich Jahr für Jahr an ihrem Haushalt.“ Aber auch über dieses nationale Desaster hinaus kommt Köln in diesem Buch recht häufig vor – und insgesamt so schlecht nicht weg.

Weil dem Autor daran liegt, die Erinnerung zu bewahren, ist viel von Verstorbenen die Rede. „Totenbuch“ heißt die Datei, unter welcher der Romanheld seine Einträge zunächst abspeichert. Immer wieder tauchen Nekrologe auf, typographisch abgesetzt, in denen er Zeugnis ablegt von denen, die ihm fehlen. Diese Nachrufe sind naturgemäß persönlich gehalten, anschaulich verfasst, auch anrührend: „Nasrin hatte noch nicht zu Ende gelebt.“ Rührselig sind sie nie.

Die Gedächtnisarbeit dient zwangsläufig der eigenen Verortung. Woher komme ich? Wo stehe ich? Bei den Antworten gefällt es sehr, dass sich Kermani nicht

schont. Er lässt seine Leser nah an sich heran, auch wenn er von sich in der dritten Person redet („ein V-Effekt“). Doch die Einladung zur eiteln Selbstdarstellung, die ein Roman in eigener Sache auch ist, nimmt er nicht an. Er bekennt Geldsorgen, hegt Zweifel an seiner Rolle als Meinungslieferant und Integrations-Experte, gibt Auskunft über Probleme mit dem entstehenden Roman, dessen Manuskript die Noch-Ehefrau in Teilen „langweilig“ findet, und er bedauert leichtfertig gefällte Urteile.

So hat er in einem seiner ersten Zeitungsartikel den Philosophen und Islamkenner Friedrich Niwöhner beiläufig abgekanzelt. Das wurmte den kritisierten Gelehrten sehr, doch es verhinderte nicht, dass er später Kermanis Dis-

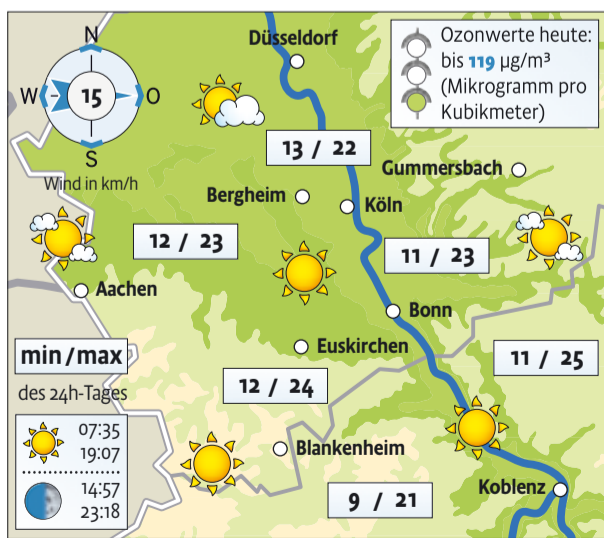
„Eine Lektion über die Schärfe des geschriebenen Wortes

sertation „mehr als nur wohlwollend“ besprach und den jungen Wissenschaftler zu einem Symposium einlud. Großmut erster Ordnung. Kermani war die Angelegenheit eine „Lektion, wie scharf das geschriebene Wort wirkt und wie achtsam ich mit der Waffe umgehen muss, die es sein kann, weit- und achtsamer als auf der ersten Dienstreise meines Lebens“.

Der Kölner Autor, der 1967 in Siegen geboren wurde, hat schon mehr als ein Dutzend Bücher veröffentlicht. Doch hier legt er sein Hauptwerk vor. Die darin versammelten Textbausteine ergeben eine „Selberlebensbeschreibung“, wie es bei Jean Paul heißt, einem Autor, dessen Werke Kermani schätzt, auch schon mal als ausgleichende Stütze für eine schräg aufliegende Tischplatte.

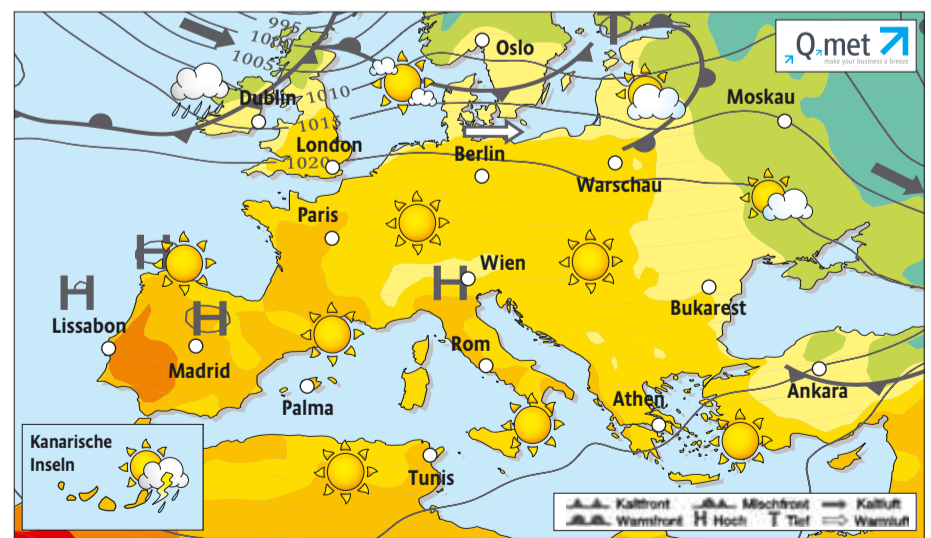
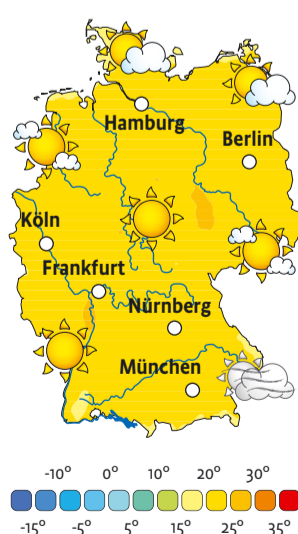
Und zum Bersten gefüllt, mit Hauptsachen und Abschweifungen wie bei Jean Paul ist auch „Dein Name“. Dass der Leser gelegentlich Konditionsschwächen registrieren muss, ist nicht zu leugnen. Doch wird er nachhaltig erfrischt durch Erhellendes, Originelles und Vielstimmiges über Gott und die Welt. Hier sondert nicht der Islamwissenschaftler seine Analysen ab, sondern erzählt der Schriftsteller aus seinem Leben. Ein farbenfrohes Lesebuch. Ein fulminantes Zeitbild. Eine herrliche Zumutung.

WETTER IM RHEINLAND Mehr Wetter gibt es online unter www.ksta.de/wetter



WETTERLAGE
Zum Wochenbeginn stellt sich die Wetterlage leicht um. Hoch Sepideh zieht sich nach Süden zurück. Es bestimmt aber noch weiterhin das Wetter mit viel Sonnenschein von der Biskaya und der Iberischen Halbinsel bis ins östliche Europa. Von Irland über Nordeuropa hinweg ziehen mehr Wolken durch.

HEUTE IN NRW
Heute gibt es nach vereinzelt Frühnebel viel Sonnenschein und fast keine Wolken. Die Temperaturen steigen auf Werte von 21 bis 25 Grad. In der Nacht funkeln bei nur wenigen Wolken verbreitet die Sterne. Die Tiefstwerte fallen auf 14 bis 11 Grad.



RHEIN-PEGEL	Gestern, 5 Uhr	POLLENFLUG	Belastung
Konstanz	338	Ambrosia	gering
Mainz	200	Beifuß	gering
Koblenz	101	Brennnessel	gering
Bonn	162	Gänsefuß	gering
Köln	160	Gräser	gering
Düsseldorf	116	Spitzwegerich	gering

WEITERE AUSSICHTEN	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
	11° / 25°	11° / 20°	8° / 21°

EUROPAWETTER (VORHERSAGE FÜR HEUTE)											
Amsterdam	heiter	21°	Kairo	sonnig	30°	Madrid	sonnig	29°	Rom	sonnig	28°
Ankara	heiter	19°	Kopenhagen	wolkig	18°	Mallorca	heiter	29°	Salzburg	sonnig	22°
Athen	sonnig	25°	Las Palmas	Gewitter	28°	München	sonnig	24°	Stockholm	st. bewölkt	17°
Basel	sonnig	22°	Lissabon	sonnig	32°	Nizza	sonnig	26°	Valencia	heiter	27°
Berlin	wolkig	24°	London	heiter	25°	Paris	sonnig	27°	Venedig	sonnig	26°
Köln-Bonn	sonnig	23°	Luxemburg	sonnig	23°	Rhodos	sonnig	26°	Zürich	sonnig	23°